

KT-Drucks. Nr. 177/2021

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

Az: 20.451.0
09.08.2021

Nachhaltigkeitsstrategie für das Jugendamt

Nachhaltigkeitsziele_Jugendamt_2021_09
Rückmeldungen des Jugendhilfeausschusses zur Ideensammlung

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Kenntnisnahme

20.09.2021
öffentlich

II. Bericht

Hiermit möchten wir Sie über den Prozess der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie für das Jugendamt informieren und um Ihre Einschätzung und ggf. weitere Anregungen bitten. Wir stellen Ihnen bewusst eine erste Arbeitsfassung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Böblingen vor, um die Ideen des Jugendhilfeausschusses frühzeitig einbeziehen zu können. Wir bitten Sie daher, Anmerkungen zu dieser Vorlage und den angehängten Zielen bereits vor dem Ausschuss bis zum 16.09. in das ebenfalls angehängte Dokument einzutragen und uns zuzusenden.

Grundlagen zur Nachhaltigkeitsstrategie des Jugendamtes

Die 17 Nachhaltigkeitsziele

1. Keine Armut
2. Kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung
5. Geschlechtergleichheit
6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichbehandlung
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltiger Konsum und Produktion
13. Weltweit Klimaschutz umsetzen
14. Leben unter Wasser schützen
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Globale Partnerschaft

Details zu den einzelnen Zielen sind online zugänglich [Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt \(bundesregierung.de\)](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Themen/Nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsziele-2016-01-27.html)

Nachhaltigkeit im Landkreis Böblingen

Der Kreistag hat Ende Dezember 2020 die Verwaltung des Landkreises Böblingen beauftragt, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erstellen. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird am bisherigen Engagement des Hauses anknüpfen. Ziel ist es, eine das gesamte Landratsamt betreffende Nachhaltigkeitsstrategie zu schreiben. Sie soll

- generationengerecht
- ganzheitlich
- global verantwortlich sein und
- in gemeinsamem Vorgehen erstellt werden
- zu den Anforderungen an eine moderne Kommune beitragen
- verständlich, nachvollziehbar und überprüfbar sein
- aktuelle Entwicklungen berücksichtigen und veränderbar sein.

Thematische Schwerpunkte für die Gesamtstrategie sollen daher die im Folgenden aufgeführten Themen sein:

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis Böblingen



Fokus-SDGs



Handlungsfelder

Ökologie

Klimaschutz, Energiewende und Anpassung an Klimawandel
Umgang mit natürlichen Ressourcen und Erhalt der Biodiversität

Ökonomie

Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus
Nachhaltige Mobilität

Soziales

Wohnen, Gesundheit und Sicherheit
Miteinander, gleichberechtigte Teilhabe und Bildung

Kommunale Rahmenbedingungen

Nachhaltigkeit in der Verwaltung
Globale Verantwortung

Erstellung der Strategie

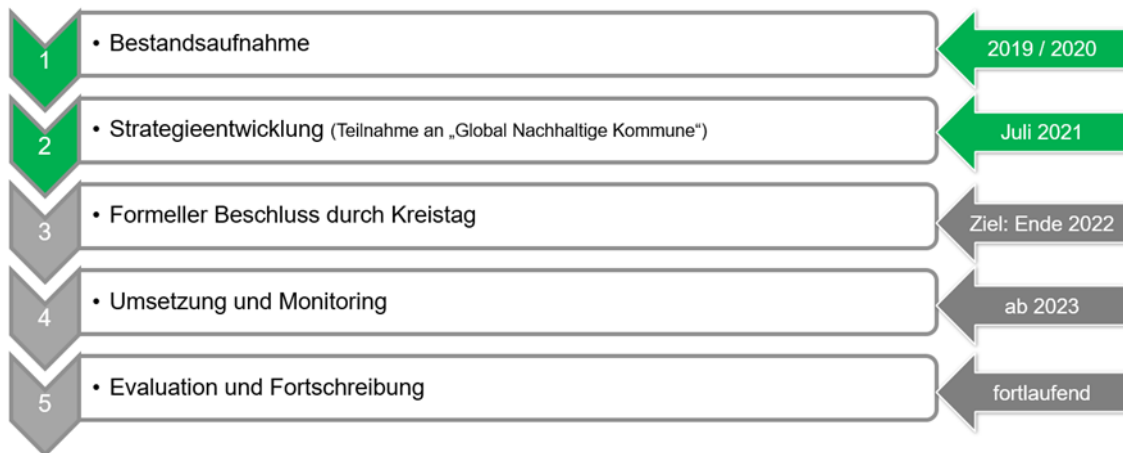
Bei der Erstellung der Strategie wird jeweils auf die Expertise und Erfahrung der einzelnen Fachämter zurückgegriffen. Als Expert*innen der eigenen Aufgaben, Zielgruppen und Kooperationspartner*innen definiert jedes Amt für sich die Ziele und Schwerpunkte für die Strategie.

Diese sollen von je zwei **strategischen Zielen** ausgehen, die das langfristige Ziel (bis 2030) vorgeben. Abgeleitet aus den strategischen Zielen werden **operative Ziele**, welche mittelfristig terminiert und messbar sind („SMART“). Zu diesen Zielen sollen dann **konkrete Maßnahmen** formuliert werden, anhand derer in den kommenden Jahren auf die Ziele hingearbeitet werden soll.

Strategische Ziele	Operative Ziele (=Handlungsziele)	Maßnahme: Titel	Maßnahme: kurze Beschreibung
Wo wollen wir 2030 stehen? (Es können auch bereits jetzt festgelegte Ziele eingetragen werden, die darüber hinaus gehen.) max. ein bis zwei Ziele pro Amt	Was müssen wir dafür bis 2025 erreichen? Sind die Ziele SMART = spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert? max. vier Ziele pro strategischem Ziel	Was läuft bereits (Leuchtturmprojekte)? Was müssen wir ab sofort anpacken/ weiterentwickeln/verbessern, um die operativen Ziele zu erreichen? Ein operatives Ziel kann mehrere Maßnahmen haben, tragen Sie nur die wichtigsten Maßnahmen ("Leuchtturmmaßnahmen") ein.	

Mit Blick auf den im Landratsamt anvisierten Gesamtprozess stellt die Strategieentwicklung den zweiten Schritt dar, wie die folgende Grafik zeigt.

Auf dem Weg zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis Böblingen



Die Nachhaltigkeitsstrategie im Jugendamt

Relevanz des Themas für das Amt für Jugend

In den vergangenen Jahren erlangten Nachhaltigkeit und der Klimawandel insbesondere unter den jungen Menschen verstärkte Beachtung. Die Shell Jugendstudie zeigt, dass es einen enormen Anstieg im Interesse am Schutz der Umwelt bei den jungen Menschen gab. Demnach war Umweltschutz 2019 71% der jungen Menschen wichtig, während der Wert 2002 noch bei 60% lag. Passend dazu liegen die meist genannten Ängste der Jugendlichen inzwischen nicht mehr im wirtschaftlichen Bereich (Armut wurde 2010 noch von 70%, 2019 nur noch von 52% genannt), sondern 71% der Jugendlichen sorgen sich um die Umweltverschmutzung, 66% haben Angst vor Terroranschlägen und 65% vor dem Klimawandel. Die jungen Frauen haben beim politischen Engagement mit den Männern gleich gezogen und finden es zu 34% wichtig. Insgesamt wird politisches Engagement von den Jugendlichen inzwischen häufiger als „in“ bewertet. Dabei besteht allerdings ein enormer Unterschied zwischen den Schulformen. So ist jede*r zweite Gymnasiast*in an Politik interessiert und nur jede*r vierte Hauptschüler*in. (Vgl. Shell Jugendstudie 2019) Diese Ergebnisse unterstreichen die Relevanz von politischer Bildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung für junge Menschen außerhalb der Gymnasien.

„So macht ein Blick in die Fachliteratur darauf aufmerksam, dass die Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sozialen Arbeit und in der Kinder- und Jugendhilfe – abgesehen von der außerschulischen politischen Jugendbildung – eine vergleichsweise geringe Rolle spielt. Dieser Befund gilt umso mehr, wenn der Fokus auf benachteiligte Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche mit Behinderung, Förderbedarf, Migrationshintergrund oder solche, die aus prekären familiären Verhältnissen stammen) gerichtet wird, wie u.a. Diskussionen um sog. Bildungsferne Personen, Gruppen, Schichten oder eine Didaktik in der inklusiven Bildung sichtbar machen“ (Schafhauser/Görtler 2020, S. 116f.).

Eine zukunftsorientierte Jugendhilfe sollte ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche über Themen wie den Klimawandel und einen nachhaltigen Lebensstil informiert sind und hierzu eine Meinung entwickeln können. Außerdem muss sie so gestaltet sein, dass junge

Menschen in anderen Teilen Deutschlands und der Welt nicht unter dem hier praktizierten Handeln leiden müssen und mit den betreuten Kindern- und Jugendlichen nicht nur subjektiv für ihr Leben, sondern auch generell eine Zukunftsperspektive erarbeitet wird. Dies beinhaltet das Ziel, den jungen Menschen eine bewohnbare, faire, soziale und tolerante Welt zu hinterlassen.

Der aktuelle Report des Weltklimarates attestiert dringenden Handlungsbedarf, um kritische Kipppunkte der Klimaerwärmung zu vermeiden. Die aktuell bereits stark fortgeschrittene Erwärmung der globalen Oberflächentemperatur erhöht die Wetterextreme weltweit. In Deutschland steige laut dem Bericht durch den Klimawandel die Frequenz und Intensität von Dürren und Starkregen mit Überschwemmungen. Natürlich muss über den eigenen Landkreis hinaus auf globale Entwicklungen geblickt werden, welche langfristig auch hier ihre Auswirkungen zeigen werden. Weltweit sind Dürren und Feuer, tropische Wirbelstürme, marine Hitzewellen und die Gletscherschmelze weitere große Auswirkungen (vgl. Von Brackel et al. 2021). Besonders Menschen im globalen Süden sind von der sich verschärfenden Klimakrise betroffen, wenn Meeresspiegel steigen, sich Wüsten bilden, Überschwemmungen, Dürren und weitere Wetterextreme zunehmen. Insbesondere ärmeren Gegenden der Welt fehlen die Ressourcen sich davor zu schützen und das Überleben vor Ort sicherzustellen, worin eine Ursache für Flucht und Migration liegt. Durch den bereits begonnenen drastischen Klimawandel verschärft sich der Kampf um die lebensnotwendigen Ressourcen, dies bring Leid, Tod aber auch Massenfluchtbewegungen in Form der sogenannten Umweltmigration mit sich (vgl. Brenner, 2020). Dies sind Zustände, die in letzter Konsequenz auch wieder die Jugendhilfe beschäftigen werden.

Angedachte strategische Ziele

Als Teil der Landkreisverwaltung obliegt es nun dem Amt für Jugend innerhalb des breiten Feldes der Nachhaltigkeit die beiden Themenbereiche zu identifizieren, in welchen wir für die Kinder- und Jugendhilfe in den kommenden Jahren sinnvoll wirksam sein können. Die von uns vorgeschlagenen strategischen Ziele lauten daher:

Ziel 1:

Im Jahr 2030 sollen junge Menschen im Landkreis alle eine Chance auf Teilhabe an Bildung, Kultur, Arbeit, Selbstbestimmung und politischer Mitbestimmung haben, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion, ihrer Bildung, ihrer Behinderung, des sozioökonomischen Status ihrer Eltern oder (psychischer) Krankheiten ihrer Eltern.

Ziel 2:

Im Jahr 2030 nutzt das Amt für Jugend seinen Wirkungsbereich umfänglich zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele aus: Dies betrifft insbesondere die Einflussmöglichkeiten im Bereich der Bildung und das nachhaltige Wirtschaften in der Verwaltung selbst inklusive der extern vergebenen Leistungen.

Diese Ziele solle nun im weiteren Prozess entsprechend des oben beschriebenen Ablaufs durch operative Ziele (=Handlungsziele) und konkrete zu treffende Maßnahmen erweitert werden.

Im Anhang finden Sie in der Exceltabelle die von uns in einer ersten Themensammlung aufgegriffenen Ziele.

Wir würden uns freuen, wenn von den Mitgliedern des JHA Ideen und Anregungen für alle Ebenen der Strategieentwicklung (langfristige Ziele, operative Ziele, konkrete Maßnahmen eingebracht würden.

Quellen:

Brenner, Gerd (2020): Jugendarbeit in der Klimakrise II. In: Deutsche Jugend, Heft 3 2020. 68. Jg, S. 123-133

Schafhauser, Katharina/Görtler, Michael (2020): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Jugendarbeit. In: Deutsche Jugend, Heft 3 2020. 68. Jg., S.116-122

Shell Jugendstudie 2019

Von Brackel, Benjamin/von Eichenhorn, Christoph/Weiss, Marlene (2021): Es wird immer extremer. In: Süddeutsche Zeitung Nr. 182 vom 10. August 2021.



Roland Bernhard